

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus"

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt "Nr. 6825-82"
von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Zeitungspreis für beide Ausgaben: M. 2.- monatlich, M. 6.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Porto. - Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem entgegen, in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Umgebungen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Engelens-Preis für die Zeile: 80 Pf. für örtliche Anzeigen; M. 1.20 für auswärtige Anzeigen; M. 4.- für örtliche Reklamen; M. 6.- für auswärtige Reklamen. - Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlich. - Anzeigen-Entwurf: 10 Pf. - Anzeigen-Nachnahme: für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. - Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Mittwoch, 18. Februar 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 82. • 68. Jahrgang.

Amerika und die Entente.

Dr. London, 17. Febr. (Havas.) Über die Beziehungen zu Amerika hat Lord Curzon in einer Rede auf die Bühne und nicht in die in neuen Angelegenheiten Amerikas einzuweisen. Die Vereinigten Staaten haben ihre besondere Schwereigkeiten. Sprechen wir kein einziges Wort aus, das sie vermehren könnte. Nichts wäre im gegenwärtigen Augenblick verhängnisvoller, als wenn sich die Vereinigten Staaten von ihrer Mitwirkung im Kongress der Nationen zurückziehen und ihren Einfluss in dieser Beziehung fallen lassen wollten. Lord Curzon hofft, daß nichts einzuwirken werde, was Amerika hindern könnte, sich an unsere Seite zu stellen, um die ungeliebten Aufgaben der Sicherung des Weltfriedens und der Wiederherstellung des Gleichgewichts in Angriff zu nehmen.

Wilson sieht sich von den europäischen Angelegenheiten zurück.

Dr. Washington, 17. Febr. (Havas.) Man ist gegenwärtig der Ansicht, daß Wilson fernherhin auch andere Ansichten haben wird, die seinen Wunsch ausdrücken, sich aus den europäischen Angelegenheiten zurückzuziehen. Die Entlassung Lansing kann schon als erster Schritt betrachtet werden, den die neue amerikanische Politik in Hinsicht auf Europa unternommen hat. Aber es sind noch ganz andere und sensiblere Entscheidungen hinsichtlich dieser Idee zu erwarten. Die Unklarheit bezüglich der Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber, wie sie sich aus den Verhandlungen ergeben hat, nicht genau kennt. Die Erklärung des Präsidenten, sich aus den europäischen Angelegenheiten zurückzuziehen, gibt den Mitgliedern der Opposition eine gewisse Gewissung. Sie sucht ja schon seit Jahren den Vertrag zurückzuziehen und hält an ihrem Entschluß fest. Sie vertritt mit Energie ihre Ansicht, daß, wenn der Präsident hat dazu entschlossen könnte sich nicht mehr in die europäischen Angelegenheiten zu mischen, der Vertrag einfach den Vereinigten Staaten zurückgegeben werden sollte. Auf diese Weise würde Amerika von allen Verwicklungen in der alten Welt befreit sein.

Dr. Haag, 18. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Der "Journal des Débats" veröffentlichte die Antwort eines Briefes an Wilson, in dem sie den Wunsch ausdrücken, die europäischen Fragen in vollkommener Übereinstimmung mit Amerika weiter zu behandeln, an denen Wilson während seines Aufenthalts in Frankreich bereits mitgearbeitet hat. Es wird bemerkt, daß eine dauernde Abwesenheit des amerikanischen Vertreters diesem Bestreben nicht förderlich sei.

Die Adriafrage.

Dr. London, 17. Febr. Neuer erzählt: Wilsons Note, betr. Südflavien, ist ein sehr lauges Dokument. Es heißt darin: Wenn die Alliierten eine Entscheidung im Sinne des Pariser Kompromisses vom 30. Januar treffen könnten, würden die Vereinigten Staaten genötigt sein, die Rückkehrung ihrer Unterwerfung unter dem Versailler Vertrag in Erwägung zu ziehen. Die Antwort auf diese Note ist abgelehnt. Der Inhalt der Note wurde nicht revidiert; doch erklärt Reuters, daß der italienische Vertreter sich mit Frankreich und England in voller Übereinstimmung befindet und zwar nicht allein bezüglich der adriatischen Frage, sondern auch bezüglich aller anderen Fragen, die der Konferenz vorliegen. - Im Widerspruch damit liegt eine andere Reuters-Nachricht: Der Oberste Rat hat den Entwurf der Antwort auf Wilsons Note über die adriatische Frage abgelehnt. Der Entwurf ist noch nicht fertiggestellt. Was über den Inhalt revidiert wurde, wird wahrscheinlich als dessen man revidiert sich herausstellen.

Dr. Haag, 18. Febr. (Drahtbericht.) Wie der "Nieuwe Courant" meldet wurde im Weißen Haus in Washington mitgeteilt, daß in der Note Wilsons in England und Frankreich noch mitteilt wird, daß die Vereinigten Staaten auf einer Vertagung anstatt dem Kompromiß an den Landfrieden im Mittelmeer Meer verzichten werden, wenn das Ultimatum an Serbien durchgeführt wird.

Das deutsche Gerichtsverfahren.

Dr. Berlin, 18. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Wie wir hören, wird die Festsetzung mit der Vertagung des Reichspräsidenten in Beratungen eintreten, um die Durchführung der Gerichtsverfahren gegen die von der Entente angeklagten Personen zu fördern. Die Angeklagten werden durch juristische Kommissionen ernannt werden, die die Aufgabe haben, das Gerichtsmaterial in Hinsicht der deutschen Reichsgeschichte durchzuarbeiten. Außerdem wird das Gesetz zur Vertagung von Kriegsverbrechen nach ausführlicher Ergänzung werden müssen. Ferner soll über die Festsetzung des Strafmaßes noch ausführlich beraten werden.

Dr. Berlin, 18. Febr. Der Reichswehrminister Roske sprach sich über die Ententennote gestern in Bremen verschiedenen Klärern zufolge dahin aus, daß es durchaus verfehlt sei, anzunehmen, daß wir vor allen weiteren ernstlichen Schwierigkeiten vorzuliegen. Die Alliierten behielten sich ausdrücklich das Recht vor, Strafbefehle, deren sie bedürftig wären, vor ihren eigenen Richtern zu stellen. Deshalb bleibe eine außerordentliche Unschärfe für jeden Deutschen bestehen, der im Krieg war, wenn er nicht eines der allierten Länder betrafte. Im "Vorwärts" heißt es: Gemachtliche Schwierigkeiten stehen vor der Abwicklung des Prozesses, mit welchem sich das Reichsgericht in Leipzig beschäftigen soll. Die Jubiläumseinführung ist wohl schon durch das von der Nationalversammlung beschlossene Gesetz gesichert. Wie soll es aber mit der Untersuchung und der Beweisergreifung gehalten werden?

Aber selbst wenn der Tatbestand klar festgestellt werde, so bleibe noch die große Hauptfrage nach der Objektivität der Richter. In der "Deutsch. Allg. Ztg." wird ausgeführt, daß, wer das deutsche Reichsgericht leiste, bestätigen müsse, daß im Gegensatz zu den Gerichten der Entente, bei uns auch die Angehörigen der Kriegsgegner immer zu ihrem Recht gekommen seien. Die deutschen Behörden verfolgten unfeindbar das Ziel, keinen Unschuldigen zu treffen, aber wirklich Schuldige der Strafe nicht zu entziehen.

Zur letzten Ententennote an Holland.

Dr. Haag, 18. Febr. (Drahtbericht.) Der "Nieuwe Courant" teilt mit, daß die neue Note: und sagt u. a.: Es wird unserer Regierung nicht schwer fallen, auf dieses erste Schreiben eine würdige Antwort zu geben. Wenn ein gewisser Schritt darauf spekuliert werden sollte, die Angelegenheit von dem Gebiet internationaler Rechte auf das Gebiet territorialer Rechte zu bringen, dann müssen wir bemerken, daß diese Spekulation von vornherein zum Scheitern verurteilt ist.

Die Kohlenfrage.

Dr. Berlin, 18. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Die deutsche Regierung wird demnächst der französischen Wiedergutmachungskommission die Mitteilung zugehen lassen, daß Deutschland bereit ist, in weitestgehendem Maße den französischen Wünschen entgegenzukommen, indem von deutscher Seite alles getan wird, um die vertraglich zur Lieferung vorgesehenen Abmessungen an Frankreich abzugeben. Allerdings könne die deutsche Regierung nicht über das Maß der ihr zur Verfügung stehenden Vorräte hinausgehen.

Mitterand und Dr. Mayer.

W. T. B. Berlin, 18. Febr. (Drahtbericht.) Nachträglich wird aus Paris gemeldet, daß am 17. des gestern erfolgten Besuchs des französischen Ministerpräsidenten Mitterand beim deutschen Geschäftsträger Minister Dr. Mayer eine längere Unterredung über aktuelle Fragen stattfand.

Die Postkonferenz.

Dr. Paris, 17. Febr. (Havas.) Die Postkonferenz versammelte sich heute nachmittags 4 Uhr im Auswärtigen Amt unter dem Vorsitz von Jules Cambon. Die Konferenz entwarf die Antwort auf die Einwendungen, die von Deutschland in politischer wie in juristischer Hinsicht gemacht wurden über die Ordnungen der hohen internationalen Kommission für das besetzte Rheinland. Schließlich beschloß die Konferenz, den Wünschen Österreichs hinsichtlich der Teilnahme seiner Vertreter an den internationalen Kommissionen nachzugeben, die in die westlichen Komitee Angarat geschickt werden. Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

Poincaré Abschiedsbotschaft.

W. T. B. Paris, 18. Febr. (Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung der französischen Kammer und des französischen Senats wurde die angekündigte Abschiedsbotschaft des Präsidenten Poincaré verlesen. Es heißt darin: Frankreich hat Frankreich gegenüber Verpflichtungen übernommen; Frankreich muß die Ausübung seiner Pflichten effektiv wird. Frankreich muß von Deutschland verlangen, daß es los läßt, daß es angerichtet hat, wieder gut macht.

Die englischen Operationen im Somaliland.

W. T. B. London, 18. Febr. (Drahtbericht.) Die Operationen gegen den Kullab in Somaliland sind so gut wie beendet. Die Streitkräfte Kullabs haben eine schwere Niederlage erlitten, aber Kullab selbst ist in der Richtung des italienischen Gebietes entkommen.

Deutsche Besprechungen mit dem Sowjetvolksmächtigsten wegen der Kriegsgefangenen.

W. T. B. Berlin, 18. Febr. (Drahtbericht.) Mit Rücksicht auf die trostlose Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Russland und die ungelöste Frage der russischen Kriegsgefangenen in Deutschland entschloß sich die deutsche Regierung, in Besprechungen mit dem hierzu delegierten Volksmächtigsten der Sowjetregierung, Herrn Sigdor Kapp, einzutreten.

Eine deutsche Studienkommission nach Sowjetrußland.

Dr. Berlin, 17. Febr. Zur Frage der Entsendung einer deutschen Studienkommission nach Sowjetrußland hat die "D. Allg. Ztg." von unterrichteter Seite, daß Wirtschafts- und Industriekreise vor einigen Wochen an die Regierung herzutreten mit der Absicht, im Hinblick auf die in Kopenhagen geführten Verhandlungen des Bundes mit Sowjetrußland auch hierüber mit russischen Kreisen in Verbindung zu treten. Die Regierung lehnte eine amtliche Beteiligung ab. Überließ es aber der deutschen Industrie, mit den russischen Wirtschaftskreisen direkte Beziehungen anzunehmen.

Eine neue Sowjetrepublik in der Ukraine?

Dr. Kopenhagen, 18. Febr. (Drahtbericht.) Russische Zeitungen melden, daß in dem von den Bolschewiken besetzten Teil der Ukraine eine neue selbständige bolschewistische Republik errichtet wurde, die mit Sowjetrußland den Bundesbund schloß. Zum Präsidenten der Republik wurde Petrowski ernannt.

Überwindung der Ernährungsfrage?

Dr. Berlin, 18. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Aus dem Reichsernährungsministerium erfahren wir, daß die Ernährungsfrage in Deutschland im jetzigen Augenblick als überwunden bezeichnet werden kann, nachdem es gelungen ist, den wichtigsten Bedarf für die kommenden Monate sicherzustellen. Es wird zwar eine außerordentlich fühlbare Kartoffelnot eintreten, die zu einer günstigen Einstellung der Kartoffelbelieferung zeitweilig führen muß, aber dafür werden bereits jetzt schon Ersatznahrungsmittel zur Verfügung gehalten. In den nächsten Monaten werden außerdem noch große Lebensmittelvorräte aus Holland bezogen werden.

Breiwucher der Heringsfischer.

Dr. Lübeck, 18. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Die Travemünder Fischer haben in der letzten Zeit infolge von Mieserträgen und Wucherpreisen Einnahmen zu verzeichnen gehabt, die jedes gerechte Maß übersteigen. Man spricht von 8 bis 6 Millionen Mark. Dies veranlaßte gestern die Beamten und Arbeiter der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft, an die Fischer ein Ultimatum zu richten, mit dem die Fischer eitelich herunterzugehen, da sonst überhaupt keine frischen Heringe mehr abtransportiert werden würden. Die Fischer ließen dieses Ultimatum unbeantwortet, worauf am anderen Morgen mehrere Tausende von der Bahn abgeleitet wurden. Gleichzeitig beschäftigte sich das Landvolk mit dem Fischwucher. Trotz des hohen Minderpreises der Fischer wurde beschlossen, die Preise für gute Heringe für den Fischer auf 80 Pf. herabzusetzen. Früher zahlten die Fischhändler in Lübeck 250 Mark, nun nur noch 300 Mark für das Pfund. Auch die Fischhändler sollen nun an die Heringe für 80 Pf. das Pfund erhalten. Sollte sich die Travemünder Fischer-Gewerkschaft nicht dazu entschließen, so wird vom Landeserzeugungsamt der gesamte Fang beschlagnahmt und wieder selbst bewirtschaftet werden.

Dr. Berlin, 18. Febr. Aus Lübeck erfährt der "D. A. Z.", daß dank den Eingriffen des Landeserzeugungsamts die Heringspreise billiger wurden.

Der Reichskanzler im Ruhrgebiet.

Dr. Essen, 17. Febr. Heute nachmittags fand zu Ehren des Reichskanzlers und der übrigen Mitglieder der Reichsregierung ein vom Bürgermeister gegebener Empfang statt, an dem Vertreter aller Bevölkerungsteile teilnahmen. Oberbürgermeister Dr. Luther hob in seinen Begrüßungsworten hervor, daß die Frage der Behebung der Kohlenförderung gelöst werden könne, wenn zielebener unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte der Siedlung und Kultur neue Ansiedlungen von Bergarbeitern erfolgen, und daß deshalb das von der preussischen Staatsregierung jetzt eingebrachte Gesetz, betr. Siedlungsgebiete im Ruhrkohlenbezirk eine unbedingte Lebensnotwendigkeit für den Bezirk und das Vaterland sei. Der Reichskanzler erwiderte, daß auch die Reichsregierung auf dem Standpunkt stehe, daß der durch die wirtschaftliche Einheit der Ruhrkohlenbezirke gebotene Siedlungsbedarf aufs schnellste gemäß den Wünschen der preussischen Regierung verwirklicht werden müßte. Der Reichskanzler erklärte auch ausdrücklich die überaus große Bedeutung des Ruhrkohlenbezirks im Hinblick auf die gesteigerten Anforderungen der Bergarbeiter an. Auch in dieser Richtung sei in der Voraußsetzung gesteigerter Kohlenförderung, die sowohl für den Wiederaufbau, als auch für die Herstellung geordneter Beziehungen zum Ausland die allertragende Grundlage sei.

Dr. Berlin, 17. Febr. Wie die "Pol. Berl. Nachr." aus Dresden erfährt, haben die Organisationen des Ruhrkohlenbezirks die Kohlenpreise auf den Hinweis des Reichsministers, daß zur Behebung der Kohlennot die Bergarbeiter täglich eine Überstunde arbeiten sollten, sich grundsätzlich dazu bereit erklärt. Sie werden hierfür die gleichen Löhne bei den gleichen Arbeitsbedingungen erhalten wie die Bergarbeiter des Ruhrbezirks, außerdem etwa pro Woche ein Kopf 1 Pfund Brot und 1 Pfund Fett. Es wird nun in den einzelnen Bergbezirken darüber abgestimmt.

Der Bund der Landwirte.

Berlin, 17. Febr. Nach fünfjähriger Unterbrechung wird der Bund der Landwirte im Rixtas-Bauhaus am 27. Generalversammlung ab. Vertreter waren 57 Körperschaften: an der Spitze steht der süddeutsche Verband, am Schluß die Nationalvereinigung Berlin. Die Eröffnungssprache hielt der Abgeordnete Dr. Böckler. Er begann mit einem Rückblick auf die Kriegsjahre und sagte u. a., daß die sozialistischen Ideen und in die Katastrophe gebracht hätten. Heute herrsche ein neues Fortschritt. Wir haben es geschafft, was niemand die Verantwortung für das Regiment trägt (Sturmischer Beifall). Die Sozialdemokratie, die während der Kriegsjahre habe, lasse sich von unethischen Wägen leiten. Jeder Bauer an Autorität sei geschwunden. Er muß wissen, daß die Sozialdemokratie nicht von heute an morgen zu besiegen ist, aber er wünscht freie Wirtschaftsmöglichkeit für die neue Ernte. In politischen Betrachtungen übergehend, kritisierte der Redner die Frage der Besetzung der Gebiete und der Auslieferungslinie, bei deren Behandlung er ein Wiederauferstehen des alten Ostens von 1914 gemahnt hätte. Er gebot die ehemaligen deutschen Reichs. Seine Hoffnung lege er auf die deutsche Jugend, in der das Bösen nach Beseitigung der "Lautlosen, der schrecklichen Zeit" mächtiger und mächtiger wachse werde. Am Schluß v. Wangenheim, der Vorsitzende des Bundes, forderte nachdrücklich die Beseitigung der Zwangsverwaltung. Nur die Landwirte könnten Deutschland retten. Wenn die Regierung nicht dabei sein wolle, so werde ihr niemand eine Lüge nachsagen. Seine

Bergebung.

Der Bataillon-Kommandeur Vorsigender der Küchen-Kommission des 167. Inf.-Regts. beabsichtigt einen Abfindungs-Vertrag mit einer Fisch-Handlung (frische Fische u. Seeische) oder einer Fischereigesellschaft zu schließen. Das zu liefernde Mindestquantum pro Woche wäre ca. 300 Kilogramm. Gel. Offerten mit Preisangabe an den Leutnant, Geschäftsführer der Küchen-Kommission - Bötain-Kaserne Wiesbaden - wenden zu wollen.

Der Regiments-Kommandeur.
J. S.: Oberleutnant Le Villain.

Bergebung.

Die Küchen-Kommission des 167. Inf.-Regts. Truppenteil zu Wiesbaden, wünscht einen Abfindungs-Vertrag zu schließen, wozu Lieferung frischer Gemüse (Kartoffeln ausgelesen) für die Zeit vom 10. März bis 31. Mai 1920. Das zu liefernde Quantum pro Woche ca. 4000 Kilogramm Mindestquantum. Gel. Offerten pro Sorte und pro 100 Kilo der Gemüse an den Leutnant, Geschäftsführer der Küchen-Kommission - Bötain-Kaserne Wiesbaden - richten zu wollen.

Der Regiments-Kommandeur.
J. S.: Oberleutnant Le Villain.

Öffentliche Mahnung zur Zahlung fälliger Steuern.

Die rückständigen Steuern für das 4. Vierteljahr 1919 (Januar, Februar und März) sind bis zum 23. d. Mts. zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist beginnt am 24. d. Mts. die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung. Bei Verkündung auf barerlossem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung so rechtzeitig zu erfolgen (2 Tage vorher), daß der Betrag spätestens am 23. d. Mts. bei der Kasse eingegangen ist. In dieser Hinsicht ist außer der Adresse die Debiturnummer auf den Einkünften zu angeben. Beachtenswert an Wechselsatz mit nochmals auf abgesetzte Geldeinheiten bei der Einzahlung hingewiesen.
Wiesbaden, den 16. Februar 1920.
Städtische Steuerkasse.

Stammholz-Versteigerung

Freitag, den 20. Februar, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevaal

411 Eichen-Stämme von 257,67 Festm. zur Versteigerung. F 361
Esch, den 14. Februar 1920.
Dahn, Bürgermeister.

Stammholzverkauf.

Am Donnerstag, den 26. Februar, nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Rentamt in Osterpal a. Rhein versteigert:

190 Buchenstämme von zus. 163,3 Festm.,
19 Eichenstämme von zus. 22,25 Festm.,
1 Eichenstamm von 0,50 Festm.
Die Bedingungen und Listen werden gegen Schreibgebühr eingesandt. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung. F 377
Freiherrl. von Preuschen'sches Rentamt.

Versteigerung.

Donnerstag, den 19. Februar 1920, vormittags 11 Uhr beantragend, verleihe ich zufolge Auktions in: Hofe

Körnerstraße 4, 2. Hof
1 großer Felten Eichen-Diele u. Balken von einem Schiffbruch, passend für Küfer und Weinhändler, 1 Schreibmaschine, 1 Pferd, ausget., und fast neues Geldirr, 2 gold. Herren-Uhren und anderes mehr herein mit beiziehend gegen Barzahlung.
Besichtigung vor Beginn.
Friedrich Krämer,
Auktionator und Taxator, Wiesbaden,
Neidstraße 22. — 3870 Telefon 3870.

Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrag des Testamentsvollstreckers der Frau B. Panathal, Wwe., verleihe ich am Freitag, den 20. Februar 1920, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in der Wohnung

28 Wallmühlstraße 28, 1. Stock
(Eingang Kesselbachstraße),
folgende zur eiholten Mobiliargegenstände, als:
Divan u. Bancel, Sofa, 2 Sessel, Ottom., Schreibst., Schreibstühle, Vertikal, Spiegel, Kleider- und Schrank, Kommoden, Waschbottel, Truhen und andere Einricht., Sofa, Tisch, Tisch- und andere Tische, Sessel, Polsterstuhl mit Rattan-Einricht., Nähmaschine, Wanduhr, Deckenmalde u. and. V. d. r., Küch. Tisch, Küch. u. Gebrauchsgegenstände, Glas, Porzellan, Leinwand, Gardinen, Vorhänge, Teppiche, Kronen-Kleider u. Leinwand, Silber-, Gold- und Schmuckstücke, Brosche mit 4 Brillanten, Robenwanne, Küchen-Einrichtung, Stühle, Küch. u. Kochgeschirr und dergl. mehr
keinwillig mit beiziehend gegen Barzahlung.
Wilhelm Helfrich,
Auktionator und beidigter Taxator,
Telefon 2441. — Schwalbacher Straße 23.

Schuhreparatur Mauerg. 12. Tel. 3033

Solange Vorrat reicht liefern Herren-Zohlen 30.— Mk., Damen-Zohlen 26.— Mk. Neuverfertigung, Vorshuben billig. Garantiert Keimlederohlen. Kurze Lieferzeit.

Kopfwässer

Sprit (65%), Brennessel, Birken, Philodermis, zu 5, 10 u. 15 Mk. eingetroffen. Parf.- u. Damenfris.-Geschäft
W. Sulzbach, Bärenstr. 4

Rheinisches Theater- und Konzert-Büro

Fernsprecher 2376. Wiesbaden Kaiser-Friedrich-Platz 2.
Künstlerische Leitung: **Gustav Jacoby.**

Donnerstag, den 19. Februar, abends 7 Uhr, im großen Saale des Zivilkasinos, Friedrichstraße:

Ja, ja und ja!

eine ernste Komödie in 3 Akten von **ERNST LEGAL.** Vorgelesen von dem Dichter selbst als **Urlesung.**
Eintrittskarten zu Mk. 5.— 3.— 2.— ab h ute im Rheln. Theater- u. Konzert-Büro, Kaiser-Friedrich-Platz 2 (Haus Rettenmayer), Tel. 2376, erhältlich sowie abends an der Kasse. 236

Paulinen-Schlösschen.

(Soc.-Arrangement im Stil der Veranstaltung). Saal gut geheizt.
Montag, den 23. Februar 1920:

Grosser Tanzabend

der gefeiertsten Berliner Tänzerin 244
Lucie Kieselhausen.

Preise der Plätze: Vorverkauf: **Born & Schottenfels,**
Mk. 8, 6, 4, 2. Thea'erbüro Engel,
Stülpner, Rheinstraße.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß **Herr Ludwig Esselhorn aus Mainz,** wohnhaft WIESBADEN, Wallufer Straße 10, III, b reits am 1. Febr. ds. Js. aus unserer Firma ausgeschlossen ist und nichts mehr mit uns zu tun hat. **Er ist keinesfalls berechtigt, im Namen unserer Firma Geschäftsabschlüsse zu tätigen, worauf wir mit Nachdruck hinweisen.** Für eventl. dadurch entstandene Schäden kommen wir nicht auf.

Schneider & Co., WIESBADEN, Gneisenastr. 2.

Prima Buchen-Scheitholz la Buch-Scheitholz

für Ofen und Zentralheizungen liefert in Fuhren **Leo Schneider, Kerostraße 15.**



Flachschreibische

hervorragend schöne Modelle
Reizosa-Büroeinrichtungsbau
Frankfurt a/M.
Lכה Ulofstraße-Kaiserstr. 56 (Hofeingang) F73

Warum schmeckt mir mein Fleisch so gut?

Weil ich nur mit **Koton** rauche!
Glänzende Beurteilungen.
Eine Schachtel mit 6 Stk. Mk. 1.50
Überall in Tabak-Verkaufsstellen erhältlich.
Central-Vertrieb:
Saladin Franz, Wiesbaden, Balramstr. 5. Tel. 4975
Allerwärts Vertreter gesucht.

Gallenstein-Entfernung

Stigla-Verband
Dohheimer Straße 35.

Frisch eingetroffen

Grosse grüne

Schweden-heringe

vorzüglich als Bratheringe, Pfd. 5 Mk.
in

Frickel's Fischhallen

Blutreinigung.

Acnosantabletten sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel. Alleinverkauf: 198
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Kulmbacher Petzbräu
Mündener Löwenbräu
Mündener Pschorrbräu
mit entsprechend höherem Stammwürzgehalt empfiehlt in Siphons und Flaschen
H. Schäfer, Biervertrieb,
Luisenstraße 39 Ecke Kirchgasse.
Telephon 2838.

Kurhaus Wiesbaden.

Das für Freitag, den 20. d. Mts., vorgeschene F371

Zyklus-Konzert

ist bis auf weiteres verschoben.
Städtische Kurverwaltung.

Taunus-Weinstube u. Bar

WIESBADEN
Rheinstraße 19. Teleph. 5220.

Täglich Schrammel-Konzert.

Rolläden und Jalousien

repariert sofort
Rolläden-Werkstätte Mehger, Mauritiusplatz 3.
Geruf 3797.

Galerie Banger

Neu ausgestellt:

„Abschied“

u. „Krieger“
von **Robert Gerh. Büniger.**

Die von Vielen Tausenden bewundern Gemälde d. Münch. Glaspalast 1910.

5000 Kisten

Lennox-Seife

erwartend in den nächsten Tagen.

Engl. Stangenseife

sofort greifbar.
P. Kirch, G. Ahrens,
Mainz, Rhabanustr. 12. Wiesbaden, Werdstr. 9.
Telephon 38 0. Telephon 5131.

Die Neuwäscherei liefert

Phönix

Manchett u. Kragen, Chemis-tten in tadelloser Ausführung, innerhalb 8-10 Tagen.
Annahmestelle:
Römerberg 7 Bodeplatz 6
Tel. 437. Em. Ludwiz.

Max Heß,

Installation, Taunusstr. 5.
Elektr. Haushalt- u. Reiseapparate

wie: 82

Kocher, Kannen, Brotröster, Bügeleisen, Brennschere, erhitzer, Heißblutdouchen, Dauerwärmer usw., für alle Stromarten und Spannungen.

Sprit (96 Proz.)

per Liter 68.— Mk. offeriert
Agence Commercial Internationale
Bismarckring 19.

Sauerkraut

per Pfl. 30 Pfg., 10 Pfd. 2.50 Mk., Ztr. 20.— Mk.
Gelbe Speisekohlraben per Pfl. 20 Pfg., p. Ztr. 22.— Mk.
Alles ab Lager.
Carl Kirchner, Rheing. Str. 2, Tel. 4779.

Konzert-Flügel

aus der Fabrik Rind, Länge 2,60 Meter, soll für 15.000 Mark abgegeben werden. Liebhaber wollen sich schriftlich unter „Musik“ an Taf. Kürten Söhne, Mainz, wenden.

Die Dame

die am 2. Februar in dem Hause **Goethestraße 3**

ergebens nachsuchend nach Nachricht über meinen in engl. Gefangenschaft verstorbenen Sohn zu bringen wird dringend um ihre Hilfe gebeten.

Frid.

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer „Limburg“ in Amsterdam.
„Gebra“ 5. Febr. von Las Palmas, Ausreise
„Holländic“ 8. Febr. von Lissabon, Heimreise
„F.“ in B. o. s. A. r. o. s.
„Lynlands“ 6. Febr. von Buenos-Aires, Heimreise
„Massland“ in Amsterdam.
„Duisland“ 1. Febr. von Santos, Heimreise
„Kontinental“ in Montevideo.
„Gowland“ 1. Febr. Fernando Nor. und pass., Heimr.
„Dreckerland“ in Am. s. d. am.

General-Agentur: **Born & Schottenfels,**
Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof. 733